

# Tabita hilft gerne

Apostelgeschichte 9,36–43

## Mit Gott leben

Unsere Fähigkeiten können uns selbstbewusst und stark machen. Wenn wir sie für andere Menschen einsetzen, steigert dies unsere eigene Lebensfreude. Und wir können damit Gottes Liebe weitergeben.

**Leitgedanke:** Helfen macht glücklich.

## Gut zu wissen

Tabita wird explizit als „Jüngerin“ bezeichnet (Apostelgeschichte 9,36 LUT). Durch die Liebe von Jesus angespornt, will sie etwas Gutes für Arme tun. Sie gründet eine Art Hilfsprojekt für Witwen und verschenkt Kleidung sowie vermutlich auch Lebensmittel und Geld. Witwen sind damals weitgehend recht- und schutzlos. Nach dem Tod des Mannes fällt der Besitz an dessen Familie zurück. Nur wenige Witwen werden noch einmal geheiratet und erhalten dadurch eine neue Versorgung. Die Frauen sind auf Almosen angewiesen. Tabitas Aktivitäten sind mehr als eine spontane Hilfsaktion. Ihr Haus stellt für die Frauen eine zuverlässige Anlaufstelle dar. Sie können sich auf sie verlassen. Tabita wird für ihren helfenden Einsatz geliebt und verehrt.

Als sie krank wird und stirbt, sind alle sehr betroffen. Man schickt nach Petrus, der sich in der 20 km entfernten Stadt Lydda aufhält. Petrus erweckt Tabita wieder zum Leben. Solche Wundererfahrungen sind zu dieser Zeit für die Ausbreitung der Botschaft von Jesus Christus sehr wichtig. Gott segnet die Arbeit für die Bedürftigen. Tabitas Hilfsprojekt lebt weiter und die Gemeinde blüht auf.

Auch Kinder helfen gerne, wenn sie von innen heraus motiviert sind. Sie haben Freude an eigenen Ideen und möchten für andere wertvoll sein. Anhand der Geschichte von Tabita kann man sie hierin bestärken.

### Themenkreis 12: Die christliche Gemeinde wächst

Woche	Einheit	Titel	Thema	Grundlage
1	144	Gottes Geist steckt viele an	Pfingsten	Apg 2
2	145	Ein Fremder will getauft werden	Der Schatzmeister aus Äthiopien	Apg 8,26–40
3	146	Tabita hilft gerne	Die Jüngerin Tabita	Apg 9,36–43
4	147	Zwei wagen mit Gott Neues	Die Taufe des Kornelius	Apg 10
5	148	Eine Gemeinde betet Tag und Nacht	Petrus im Gefängnis	Apg 12,1–17
6	149	Ein Feind wird zum Freund	Die Bekehrung des Saulus	Apg 9,1–19
7	150	In einer Stadt bricht Chaos aus	Paulus und Barnabas in Lystra	Apg 14,1–20
8	151	Zwei Gefangene singen in der Nacht	Paulus und Silas im Gefängnis	Apg 16,11–40
9	152	Viele entscheiden sich für Jesus	Paulus in Ephesus	Apg 19
10	153	Einer fällt aus dem Fenster	Eutychus	Apg 20,1–12
11	154	Ein Schiff geht unter und alle leben	Paulus überlebt ein Schiffsunglück	Apg 27
12	155	Paulus schreibt Briefe	Paulus in Rom	Apg 28
13	156	Eine Stadt kommt vom Himmel	Das neue Jerusalem	Offb

# Stundenentwurf

## Wir kommen an



### Anfangsritual (A12): Sonne und Wolke

Die Kinder positionieren Spielsteine zwischen einem Sonnen- und einem Wolkensymbol oder direkt auf einem der Symbole, je nachdem, ob ihre Erlebnisse in der vergangenen Woche eher freudvoll oder eher schwierig waren (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Gezeichnete Symbole für Sonne und Wolke auf je einem Papierbogen
- Spielsteine (z. B. „Halma“-Figuren)
- Großes Tablett oder Schneidebrett für die Aufstellung



### Lied

- Instrumente



### Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder mit ins Gebet ein. Anschließend wird das Tablett bzw. Schneidebrett beiseitegestellt.

## Wir entdecken



### Bekanntes & Neues

- ☞ *Wer von euch hat ein Lieblingskleidungsstück? Was für ein Kleidungsstück ist es?*
- ☞ *Früher sah die Kleidung anders aus als heute. Ich zeige euch mal, was Frauen und Männer vor ungefähr 2.000 Jahren getragen haben.*

L führt den Kindern antike griechische Kleidung vor (siehe Anhang). Auch die Kinder können das Anlegen eines solchen Gewandes ausprobieren.

- Anhang: Anleitung „Antike griechische Kleidung“ (Materialbedarf siehe dort)
- Evtl. Bild von einem „Chiton“ (Unterkleid) oder „Himation“ (Oberkleid), z. B. aus dem Internet

## Wir hören



### Die Geschichte

- ☞ *Heute erzähle ich euch von einer Frau aus dieser Zeit. Sie konnte sehr gut mit Stoffen umgehen.*

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage.

**Tipp:** L kann die Geschichte in dem vorgestellten antiken Gewand erzählen und die Handlung mit Stoffen, einer Schere und einem schwarzen Schal illustrieren (Letzteren kann L sich umlegen, wenn von Tabitas Tod die Rede ist; bei der Beschreibung der Auferweckung wird der Schal wieder entfernt). Auf einer Landkarte kann L die Stadt Jaffa (das damalige Joppe) zeigen.

- Erzählvorlage
- Evtl. Anhang: Anleitung „Antike griechische Kleidung“ (Materialbedarf siehe dort)
- Evtl. Stoffe
- Evtl. Schere
- Evtl. schwarzer Schal
- Evtl. Landkarte

## Wir leben mit Gott



### Gespräch mit den Kindern

- ☞ Für wen war es wichtig, dass Tabita weiterleben konnte?
- ☞ Tabita machte ihre Arbeit glücklich. Woran lag das?
- ☞ Wann macht Helfen Spaß?
- ☞ Wann macht Helfen keinen Spaß?



### Experiment

- ☞ Lasst uns einmal überlegen, wer von euch was gut kann und gerne tut. Ob man damit wohl auch etwas Gutes für andere machen kann?

Die Kinder sitzen im Kreis. L stellt einen Stuhl in die Mitte. Jedes Kind, das möchte, darf sich auf diesen Stuhl setzen und alle überlegen gemeinsam, was das Kind gut kann. Dann stellt L jeweils noch mal die Frage:

- ☞ Kann man mit diesen Fähigkeiten etwas Gutes für andere tun, das Spaß macht?

Es sollte kein Druck ausgeübt werden und offenbleiben, ob die Ideen auch in die Realität umgesetzt werden. Kinder wollen nicht zum Helfen gedrängt werden. Sie sollten erleben, dass es das Helfen aus eigenem Antrieb ist, das uns zufrieden und glücklich macht.

■ Stuhl



### Spiel

Die Kinder probieren das Einfädeln von Nähgarn in eine Stopfnadel (mit einem größeren Ohr).

Indem die Zeit gestoppt wird oder zwei Kinder um die Wette einfädeln, lässt sich damit auch ein kleiner Wettkampf veranstalten.

■ Nähgarn

■ Stopfnadel

■ Schere

■ Evtl. Stoppuhr oder Smartphone mit Timer-Funktion



### Basteln & Malen

L und die Kinder gestalten gemeinsam die dritte Guckkiste (Diorama 3, siehe Anhang). L kann die Aufgaben (Figuren herstellen, kleine Stoffballen rollen, Hintergrund malen) an die Kinder verteilen.

■ Anhang: Bastelanleitung „Figuren für Diorama 3“

■ Anhang: Bastelanleitung „Szenengestaltung für Diorama 3“

(Materialbedarf siehe jeweils dort)

## Wir gestalten unsere Bibel



### Vierteljahresposter

L entdeckt gemeinsam mit den Kindern das farbige Wimmelbild. Danach wird es durch L oder eines der Kinder zum Vierteljahresposter hinzugefügt. L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

- Wimmelbild (farbig) für das Vierteljahresposter
- Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)



### Kinderbibel

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein.

- Pro Kind 4 Blätter:
- Deckblatt mit Wimmelbild
  - Geschichte (2 Seiten)
  - Blatt „Das möchte ich Gott sagen“

## Wir genießen



### Imbiss

## Wir sagen Auf Wiedersehen



### Lied

- Instrumente



### Schlussritual (S12): Sonne und Wolke

Die Aufstellung der Spielsteine vom Anfangsritual wird noch einmal betrachtet und L erfragt die Anliegen bzw. Wünsche der Kinder für die nächste Woche (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Tablett bzw. Schneidebrett mit den von den Kindern aufgestellten Spielsteinen (siehe Anfangsritual)



### Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

- ☞ *Lieber Gott, jeder Mensch kann etwas gut. Danke, dass es Freude macht, anderen damit zu helfen.*



Alle Seiten, die als Download unter [sta-rpi.de](http://sta-rpi.de) bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

## Tabita hilft gerne

Die Stadt Joppe liegt direkt am Mittelmeer. Wer durch ihre Straßen geht, hört die Wellen rauschen. Oft weht ein frischer Seewind und es riecht nach Fisch.

Wie überall auf der Welt leben auch hier Menschen, die Probleme haben. Das gilt zum Beispiel für die Witwen der Stadt, also für die Frauen, deren Männer gestorben sind. Witwen sind damals sehr arm, weil niemand sie versorgt.

Wie gut, dass es Tabita gibt! Sie wohnt in Joppe in einem zweistöckigen Haus und ist in der ganzen Stadt bekannt, denn sie kümmert sich um die Bedürftigen, so gut sie kann. Wer etwas braucht, ist jederzeit bei ihr willkommen und erhält etwas zu essen oder ein bisschen Geld. Für die Witwen näht Tabita Kleidung. So ist vor ihrer Tür immer etwas los: Leute kommen und gehen, stehen auf der Straße, reden, umarmen sich und schließen Freundschaften.

Tabita arbeitet von früh bis spät. Es macht ihr Spaß. Große Stoffballen liegen in ihrer Wohnung. Sie breitet die Stoffe liebevoll aus, streicht sanft die Falten glatt, schneidet passende Stücke zu und gestaltet daraus Gewänder. Die fertigen Kleider übergibt sie den Empfängerinnen voller Freude. **Tabita weiß, dass Jesus armen Menschen geholfen hat. Sie möchte auch helfen. Das tut sie gerne. Ihre Aufgabe macht sie glücklich und zufrieden. Und sie liebt Jesus.**

Eines Tages wird Tabita krank und stirbt. Ihre Freunde tragen sie traurig eine Treppe höher in ein ruhiges Zimmer. Die Witwen weinen laut und sind ganz verzweifelt. Wer wird sie nun unterstützen?

Da hat jemand eine Idee: „Lasst uns Petrus rufen, vielleicht kann er irgendwie helfen!“ Petrus ist in der benachbarten Stadt Lydda. Zwei Männer machen sich sofort auf den Weg, um ihn zu holen. Als Petrus in Joppe ankommt, umringen ihn die weinenden Witwen. Sie reden durcheinander, erzählen von Tabita und zeigen ihm ihre geschenkten Kleider. Petrus geht mit ihnen in den oberen Raum des Hauses. Dann schickt er alle hinaus, kniet vor Tabitas Bett nieder und betet. Plötzlich weiß er, dass Gott hier ein Wunder tun wird. Er sagt: „Tabita, steh auf!“ Da öffnet sie ihre Augen, setzt sich, ergreift die ausgestreckte Hand von Petrus und steht auf!

Allen Freunden und Witwen schlägt es die Sprache, als sie Tabita sehen. Sie staunen mit offenem Mund. Gott hat ein Wunder getan! In der ganzen Stadt spricht man davon. „Hast du schon gehört?“, fragen die Leute auf dem Markt, im Hafen, vor der Synagoge, beim Töpfer und beim Arzt. Viele glauben nun an Jesus und lassen sich taufen. **Tabita kann wieder Stoffe zuschneiden, Kleider nähen und arme Frauen beschenken. Sie hat neue Kraft bekommen und freut sich, dass sie helfen kann.**



## Kopiervorlage

### Für das Vierteljahresposter

Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.



Tabita tat viel Gutes  
und half den Armen,  
wo immer sie konnte.

Apostelgeschichte 9,36 Hfa



Helpen macht glücklich.





### Antike griechische Kleidung

L führt den Kindern vor, welche Kleidung zur Zeit von Jesus und Petrus im antiken, hellenistischen Palästina getragen wurde. Auch die Kinder können das Anlegen des Gewandes nacheinander ausprobieren.

(Evtl. macht L mit dem zuvor eingeholten Einverständnis der Erziehungsberechtigten von jedem Kind ein Foto, das beim nächsten Kindergottesdienst in die Sammelmappe des jeweiligen Kindes eingefügt werden kann.)

#### Unterkleid

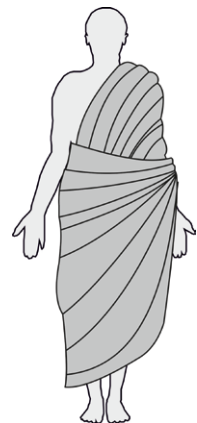
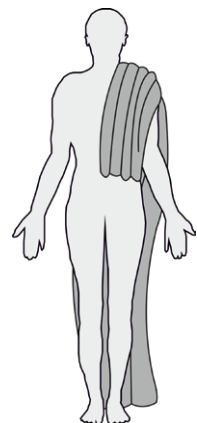
Hierfür kann ein altes weißes Laken mit einer Lochöffnung in der Mitte über den Kopf gezogen werden, das man auf Höhe der Taille mit einer Schnur fixiert. Man kann auch ein großes weißes T-Shirt oder ein weißes Nachthemd anziehen, denn es gab auch schon Ärmel.

#### Oberkleid

Ein zweites Bettlaken (das auch farbig sein darf) dient als Oberkleid und wird wie folgt um den Körper geschlungen:

- 🌀 Die Stoffbahn wird als langer Schlauch mit beiden Händen zusammengefasst.
- 🌀 Dann legt man von hinten ein Ende über die linke Schulter, sodass der Stoff vorn etwa bis zur Taille hängt. Der Stoff kann später den ganzen linken Arm bis zum Handgelenk bedecken.
- 🌀 Der Stoff, der am Rücken hängt, wird unter dem rechten Arm nach vorn geführt. Nur einen oberen Zipfel davon hängt man sich über das linke Handgelenk oder hält ihn fest. Den restlichen Stoff lässt man am Rücken herunterfallen.
- 🌀 Der rechte Arm und die rechte Schulter bleiben frei, sodass man das Unterkleid sieht.
- 🌀 Männer und Frauen trugen diese Kleidung. Bei einer Frau wurde der Stoff zusätzlich noch von hinten wie eine Kapuze über den Kopf gezogen.

- Altes weißes Bettlaken mit Lochöffnung für den Kopf oder großes weißes T-Shirt bzw. Nachthemd
- Schnur als Gürtel
- Bettlaken (ggf. farbig)
- Evtl. Kamera oder Smartphone





### Figuren für Diorama 3

- 1 Petrus wird anhand der Grundanleitung in Einheit 144 hergestellt.
- 2 Auch die Herstellung der Frauenfiguren erfolgt anhand der Grundanleitung. Für sie können rötliche Schwammtücher verwendet werden.
- 3 Zusätzlich erhalten sie jeweils einen Biegeplüschkranz als Haarschmuck, der am Hinterkopf überkreuzt wird. Die Enden hängen wie lange Zöpfe herab.
- 4 Außerdem bekommt jede Frauenfigur ein Gewand. Dafür wird ein Streifen aus weichem, einfarbigem Stoff über den Hinterkopf gelegt, vorn überkreuzt und nach hinten unter die Zöpfe geführt. Die Enden des Streifens werden von unten in den Schwammtuchkörper gesteckt.
- 5 Für die Witwen wird am besten dunkler Stoff verwendet, für Tabita ein hellerer.

■ Anhang Einheit 144: Bastelanleitung „Diorama-Figuren (Grundanleitung)“ mit Kopiervorlage (Materialbedarf siehe dort)

Außerdem:

- Biegeplüsch für die Haare (je 15 cm lang)
- Streifen aus weichem, einfarbigem Stoff (je 16 x 5 cm)







### Szenengestaltung für Diorama 3

- 1 Im Guckkasten wird ein Zimmer aufgebaut. Die Kinder können als Hintergrund Fenster mit einer Aussicht auf die Stadt Joppe und das Mittelmeer malen.
- 2 Tabita liegt auf einer flachen Schachtel, die das Bett darstellt.
- 3 Petrus steht auf einer Seite des Bettes. Zwei bis drei Witwen stehen auf der anderen Seite.
- 4 Kleine gefaltete Stoffreste sowie gerollte und evtl. mit Gummis fixierte Stoffballen sind im Raum verteilt.

- (Schuh-)Karton ohne Deckel
- Papierbogen in Kartongröße
- (Farb-)Stifte
- Flache Schachtel
- Figuren (Tabita, Petrus, Witwen)
- Stoffstücke in verschiedenen Größen
- Evtl. Gummis





**Tabita tat viel Gutes und half  
den Armen, wo immer sie konnte.**

Apostelgeschichte 9,36 Hfa

**Helfen macht glücklich.**



## Tabita hilft gerne

Apostelgeschichte 9,36–43

Die Stadt Joppe liegt direkt am Mittelmeer. Wer durch ihre Straßen geht, hört die Wellen rauschen. Oft weht ein frischer Seewind und es riecht nach Fisch.

Wie überall auf der Welt leben auch hier Menschen, die Probleme haben. Das gilt zum Beispiel für die Witwen der Stadt, also für die Frauen, deren Männer gestorben sind. Witwen sind damals sehr arm, weil niemand sie versorgt.

Wie gut, dass es Tabita gibt! Sie wohnt in Joppe in einem zweistöckigen Haus und ist in der ganzen Stadt bekannt, denn sie kümmert sich um die Bedürftigen, so gut sie kann. Wer etwas braucht, ist jederzeit bei ihr willkommen und erhält etwas zu essen oder ein bisschen Geld. Für die Witwen näht Tabita Kleidung. So ist vor ihrer Tür immer etwas los: Leute kommen und gehen, stehen auf der Straße, reden, umarmen sich und schließen Freundschaften.

Tabita arbeitet von früh bis spät. Es macht ihr Spaß. Große Stoffballen liegen in ihrer Wohnung. Sie breitet die Stoffe liebevoll aus, streicht sanft die Falten glatt, schneidet passende Stücke zu und gestaltet daraus Gewänder. Die fertigen Kleider übergibt sie den Empfängerinnen voller Freude. **Tabita weiß, dass Jesus armen Menschen geholfen hat. Sie möchte auch helfen. Das tut sie gerne. Ihre Aufgabe macht sie glücklich und zufrieden. Und sie liebt Jesus.**

Eines Tages wird Tabita krank und stirbt. Ihre Freunde tragen sie traurig eine Treppe höher in ein ruhiges Zimmer. Die Witwen weinen laut und sind ganz verzweifelt. Wer wird sie nun unterstützen?

Da hat jemand eine Idee: „Lasst uns Petrus rufen, vielleicht kann er irgendwie helfen!“ Petrus ist in der benachbarten Stadt Lydda. Zwei



Männer machen sich sofort auf den Weg, um ihn zu holen. Als Petrus in Joppe ankommt, umringen ihn die weinenden Witwen. Sie reden durcheinander, erzählen von Tabita und zeigen ihm ihre geschenkten Kleider. Petrus geht mit ihnen in den oberen Raum des Hauses. Dann schickt er alle hinaus, kniet vor Tabitas Bett nieder und betet. Plötzlich weiß er, dass Gott hier ein Wunder tun wird. Er sagt: „Tabita, steh auf!“ Da öffnet sie ihre Augen, setzt sich, ergreift die ausgestreckte Hand von Petrus und steht auf!

Allen Freunden und Witwen verschlägt es die Sprache, als sie Tabita sehen. Sie staunen mit offenem Mund. Gott hat ein Wunder getan! In der ganzen Stadt spricht man davon. „Hast du schon gehört?“, fragen die Leute auf dem Markt, im Hafen, vor der Synagoge, beim Töpfer und beim Arzt. Viele glauben nun an Jesus und lassen sich taufen. **Tabita kann wieder Stoffe zuschneiden, Kleider nähen und arme Frauen beschenken. Sie hat neue Kraft bekommen und freut sich, dass sie helfen kann.**

### Tipp

Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest du in der Familienbibel „**Menschen in Gottes Hand**“, Band 8, S. 16 („Zeichen und Wunder“). Im dazugehörigen Malbuch 8 gibt es auf S. 4 und 5 ein Ausmalbild.



Das möchte ich Gott sagen

Lieber Gott,  
jeder Mensch kann etwas gut. Danke, dass  
es Freude macht, anderen damit zu helfen.

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:

